

Julien Kuypers

Wilhelm Wolff

und der Deutsche Arbeiterverein (1847/48) in Brüssel

Ein Fund aus dem belgischen Landesarchiv

Ende April 1846 lernten Marx und Engels den Schlesier Wilhelm Wolff kennen, der aus Deutschland emigriert und kurz vorher in Brüssel eingetroffen war. Treuer Mitarbeiter und Freund (*Lupus* in den Briefen), wurde er bald Mitglied des Kommunistischen Korrespondenz-Komitees, des Bundes der Kommunisten und Sekretär des Deutschen Arbeitervereins¹⁾.

Kurz nach der Februarrevolution 1848 in Paris gab es eine außerordentliche Erregung in den Brüsseler Straßen. Engels erzählt davon in seinem Briefe vom 5. März 1848 an den Redakteur des *Northern Star*, Organ der englischen Chartisten; Marx tut es in seinen Briefen an die Pariser Zeitung *La Réforme* (8. und 12. März 1848). Seine persönlichen Aufzeichnungen über *Verhaftung, Mißhandlung und Ausweisung Wilhelm Wolffs durch die Brüsseler Polizei* unterrichten von den Verfolgungen und den skandalösen Brutalitäten, die deutsche Flüchtlinge im allgemeinen und der Freund Wolff als erster erlitten hatten:

»Das rechte Aug' des Wolff zerschlagen wird schwerlich die Sehkraft wiedergewinnen. Sonntag 27. Februar, Abends zwischen 10 und 11 Uhr. Eigentliche Mißhandlungen im Hôtel de Ville, Faustschläge von allen Seiten. Die eigentliche Mißhandlung erst im Polizeipräsidium wo eine Menge besoffener gardes civiques.

Man riß ihm die Brille ab, spie ihm ins Gesicht, gab ihm Fußtritte, Faustschläge, beschimpfte ihn etc.

Unterdessen langte Hody an, chef de la sûreté publique infamer Philantrop heuchlerischer Schuft. Wolff 1/2 (Stunde) Unterredung mit ihm in Gegenwart des Schuftes, der ihn arretiert unter schrecklichen Mißhandlungen.

Hody's Wut wegen des Besuches bei ihm. Sprach sich wütend aus gegen den Deutschen Arbeiterverein.

Die ganze Geschichte an jenem Abend von der Polizei organisierte Provokation. Das Ministerium brauchte Gefangene um jeden Preis, namentlich auch Deutsche«²⁾.

¹⁾ Marx widmete ihm später *Das Kapital* (1867): »Gewidmet meinem unvergeßlichen Freunde, dem kühnen, treuen, edlen Vorkämpfer des Proletariats, Wilhelm Wolff. Geb. zu Tarnau, 21. Juni 1809, gest. im Exil zu Manchester, 9. Mai 1864.«

²⁾ Karl Marx/Friedrich Engels, *Werke*, 12 Bände, Dietz-Verlag, Berlin 1956–1959.

Unter den zahlreichen Akten des belgischen Landesarchivs, die von den Justizbehörden aus den Jahren 1848/49 herrühren (TCBr 667, *Tribunal Correctionnel de Bruxelles*) befindet sich ein dünner Band:

»Wolff, Guillaume Frédéric, 38 a., professeur d'allemand, (habitant) Bruxelles, (né à) Garnau (sic), Silésie. Provocation à la rébellion, à la désobéissance aux lois et port d'arme prohibée.«

Eine spätere, paraphierte Anmerkung auf dem Umschlag lautet:

»Trouvé au parquet le 9 juin 53. Sans suite. – Mr. Hody.«

Im Amtszimmer des Untersuchungsrichters Frédéric de Dobbeleer erklärte Wilhelm Wolff schon am 28. Februar, in französischer Sprache, er sei politischer Gefangener gewesen (»8 ans de forteresse pour délit politique par la cour royale de Berlin. J' ai été grâcié«); er sei Mitglied des deutschen Vereins, *im café du Cygne*, dessen Vorsitzender Wallau war; er sei Lehrer für Deutsch und Englisch, im April 1846 habe er zuerst *rue de la Bergère 6* beim Herrn Gerard gewohnt, jetzt wohne er bei einem Schuster Adrien Wagemans, *14 Grande rue des Bouchers*.

Er habe vor der Tür eines Caféhauses *Le Renard, Grand' Place* gestanden, ohne jemand zu provozieren oder anzufallen. Die Polizei und die Truppe wollten die Leute vertreiben. Ein Polizist habe ihn plötzlich hart auf den Magen geschlagen, »*cela m'a exaspéré*.« Ein Uniformierter habe ihn festgenommen und ihn zum Polizeibüro geführt. Da habe man ihm zwei Brieffaschen genommen. Es sei nicht wahr, daß er einen Dolch bei sich getragen habe. Er nennt den Advokaten Prof. Karl Maynz, den deutschen Arzt Friedrich Breyer (»*faisant partie de ma société en Allemagne*«) und zwei Namen von seinen deutschen Schülern, Schickel und Blossé.

Stolz erhebt er, zum Schluß seiner Erklärungen, einen würdigen Protest:

»Je dois ajouter que je proteste de toutes mes forces contre les violences et les mauvais traitements qui ont été exercés sur ma personne dans la cour de l'hôtel et dans la salle par des agents de la police et par un garde civique.

Unterzeichnet: Wolff – De Dobbeleer – Van Dam (Gerichtsschreiber).«

Am nächsten Tag findet also die Haussuchung statt. Am zweiten März empfängt Wolff vom Direktor der *Maison d'arrêt civil et militaire* einen Brief. Der Polizeikommissar schreibt ein Pro Justitia über die Ereignisse auf der *Grand' Place* und fügt das Zeugnis eines Wirtes Van der Noot hinzu, der am 6. März vor dem Untersuchungsrichter erklärt, er wäre im Polizeiamt anwesend gewesen, als der verhaftete Wolff eintraf. M. Hody sei im selben Augenblick hereingetreten, habe das Individuum erkannt und befohlen, ihn zu seiner Verfügung zu halten. Wolff habe auf einem Stuhl in einer Ecke gesessen und, nachdem man ihn vor den Herrn Hody geführt, habe Untersuchungsrichter F. de Dobbeleer genau an der Stelle, wo Wolff gesessen hatte, einen Dolch bemerkt. Dieser ward von dem treuen Wirt der Polizei überreicht – und als Wolff das Bureau des Herrn Hody verließ, um ins Gefängnis geführt zu werden, habe er ihm gesagt, er (Wolff) hätte diese Waffe in die Ecke geworfen. Wolff habe nichts geantwortet.

Das Dossier interessiert nicht nur wegen der polizeilichen Darstellung dieser Verhaftung. Denn in diesem Bändchen befindet sich auch ein interessantes Dokument: eine Liste der Mitglieder der Brüsseler Deutschen Arbeitergesellschaft. Zwei Zettel, der erste sorgfältig mit Tinte, der kleinere zweite mit Bleistift geschrieben, beide von Wolff selbst. Ein Adjunkt-Polizeikommissar der 4. Division hat sie im Wohnzimmer Wolffs, 14 Grande rue des Bouchers, beschlagnahmt, als er es am 1. März durchwühlt hatte, »pour saisir tous papiers et autres objets tels que armes, poudre, etc«. Ein Schlosser hatte die Tür geöffnet. Die vielen englischen, deutschen, französischen Zeitungen und demokratischen Broschüren hatte der Polizist zurückgelassen, doch einen ganzen Koffer mit Papieren jeder Art mitgenommen.

Der Deutsche Arbeiterverein entstand Ende August in Brüssel und kam an jedem Mittwochabend zur Diskussion und an jedem Sonntagabend zur geselligen Unterhaltung mit Gesang, Deklamation, politischer Wochenübersicht usw. zusammen. Hier folgen die Listen der Mitglieder:

- | | | |
|-------------------|-------------------------|------------------------|
| 1. A. Engel | 32. Franck | 62. Heilberg |
| 2. L. Ens – | 33. Ch. Roedel – | 63. Daum (†) – |
| 3. G. Fischer | 34. Van Kölln † | 64. Petersen |
| 4. Gigot | (soll ausgestoßen) | 65. Rothmeyer – |
| 5. Hammer | 35. Janssen | 66. Vogler – |
| 6. Hauser | 36. Otterberg | 67. Schaller |
| 7. Hauerwas | 37. de Thomis | 68. Grützmacher – |
| 8. Bauns | 38. B. Müller (Goldarb) | 69. Lucas – |
| 9. Kauschke – | 39. Groll | 70. Heinen |
| 10. Keller | 40. Bennenkamb | 71. Fr. Kuhlwind |
| 11. Lohr – | 41. Schalters | 72. Sochow |
| 12. Luedke – | 42. W. Hoffmann | 73. Meyer – |
| 13. A. Lehmann – | 43. A. Delhay – | 74. Schneider |
| 14. K. Marx | 44. Imbert | 75. Birkhoven – |
| 15. H. Müller | 45. Hess | 76. Nübling – |
| 16. Ohnemus | 46. Hirtz | 77. Katzenburg |
| 17. A. Riedel | 47. Roedel (Schuhm:) | 78. Zink – |
| 18. Steingens | 48. Crüger – | 79. Hesemann – |
| 19. Schlossmann – | 49. F. Wolff | 80. Lindner – |
| 20. Thöme | 50. Bornstedt | 81. Rekum |
| 21. Vossen | 51. R. Kuhlwind – | 82. Kerfchen |
| 22. Wallau | 52. Charl. Wolff | 83. Schmidtgunst |
| 23. Wenzig | 53. Vayave – | 84. Schmidts – |
| 24. W. Wolff | 54. Ulrich | 85. Persil |
| 25. Krohnen | 55. Schütt – | 86. Sartorius – |
| 26. Schickel | 56. Rassman | 87. Voigt – |
| 27. Levi | 57. Bloss | 88. Wienecke |
| 28. Hühnerbein | 58. Hirschbühler | (noch keine Karte) – |
| 29. Brachtendorf | 59. Ebel – | 89. John Marx (dto.) – |
| 30. Reuss – | 60. Kotsch – | 90. Riempp (dto.) – |
| 31. Conradi | 61. Born | 91. Van Herp (dto.) – |

Louis Volk, v. Brachtendorf u. Scheels
Cramer, von Wolff u. Levi
Lefebure, von Bauns u. Schalter
Liedel, von Lehmann u. Riempp
Schio, von Müller u. Heß

Die meisten Namen dieser Listen sind gute Bekannte. Nicht nur K. Marx (14), Adalbert von Bornstedt (50), Wilhelm Wolff (Lupus, 24) und sein Bruder Ferdinand (Lupus Rupus, 49); auch die Mitglieder des Komitees: Karl Wallau (Präsident, Setzer der D. Br.-Zeitung, 22), Moses Heß (Vizepräsident, 45) und A. Riedel (Schatzmeister, 17). Verschiedene Namen der »dii minores« gehören zu den ersten Gründern der *Association démocratique*. Sie stehen in dem Büchlein *Charles-Louis Spilthoorn, Evénements de 1848 en Belgique par Lucien Jottrand* (Bruxelles, 1872), wie im ersten Teil der *Histoire de la Démocratie et du Socialisme* (Bruxelles, Paris 1906) *par Louis Bertrand*. Weitere Namen kommen in dem Marx-Engels-Briefwechsel vor, besonders in Engels' ausführlicher Erzählung über die Intrigen des von Bornstedt u. a. im Deutschen Arbeiterverein (28. und 30. September 1847³⁾).

Bemerkenswert ist das Fehlen des Namens von Friedrich Engels – seine Ausweisung aus Frankreich ist vom 29. Januar 1848 datiert – und der von ihm in seinen Briefen zitierten, übrigens gut bekannten Schüler des W. Weitling und Mitglieder des Bundes der Kommunisten: Sebastian Seiler und Moras, zweier Redner auf dem demokratischen Bankett am 27. September; ferner fehlen Ernst Dronke, Sandkuhl und Adolph Junge, der im Januar nach Nordamerika auswanderte. Also datiert diese erste Liste wahrscheinlich vom Anfang desselben Jahres. Wir geben gerne zu, nicht zu wissen, wer John Marx ist (ein Pseudonym des Schwagers Edgar von Westphalen?).

Die zweite, kleinere Liste umfaßt wahrscheinlich fünf neu vorgeschlagene Kandidaten, jedesmal mit den Namen von zwei Mitgliedern. Jedenfalls weisen die Streichung von neun Namen, das Kreuz neben dem Namen eines Verstorbenen und mehrere Strichelchen auf der größeren Liste darauf hin, daß wir es hier mit einem Arbeitsdokument des Schriftführers Wilhelm Wolff zu tun haben.

Es gehörten wenigstens zwei »Ausländer« zu diesen deutschen Arbeitern. *Jacques Imbert* war ein bekannter französischer Blanquist, der zugleich mit Marx

³⁾ Ludwig Heilberg (Lehrer, Redakteur der kleinen Wochenschrift *L'Atelier démocratique*, »diese buckliche Spinne«, 62), Wolff (Lehrer »von Paris«, 52), »der kleine« Ohnemus (16), Paul de Thomis (geb. zu Köln, Schriftsteller, Beamter bei der D. Br. Zeitung, 37), G. Fischer (3), Friedrich Crüger (Publizist, geb. zu Königsberg, 48), Otterberg (36), Karl-Joseph Vogler (Buchhändler und Herausgeber, geb. zu Altona, Dänemark, 66), Stephan Born (Setzer der D. Br. Zeitung, 61), Heinrich Steingens (18), Lohr (11), Schlossmann (19), Bloss (57). Die drei Letztgenannten stehen mit kleinen orthographischen Fehlschreibungen auf Jottrands Gründerliste.

am 15. November 1847 zum Vize-Präsidenten der *Association démocratique* (Demokratische Gesellschaft für Vereinigung aller Länder) gewählt wurde. Imbert war in Marseille Redakteur des *Peuple Souverain* gewesen; in Brüssel war er, mit Ludwig Heilberg, Redakteur der Wochenzeitung *L'Atelier démocratique*. Nach der Februarrevolution wurde er Gouverneur des Invalides, wohnhaft in den *Tuileries*, wo er seine belgischen und deutschen Bekannten gastfreundlich empfing.

Der belgische Beamte *Philippe-Charles Gigot* ist weniger bekannt. Zu Brüssel am 24. Dezember 1819 geboren, kommt er nicht nur auf unserer Liste des Deutschen Arbeitervereins vor. Er war auch Mitglied des Kommunistischen Korrespondenz-Komitees, des Vorstandes der Brüsseler Gemeinde (1846 bis 1848) und vom 26. Februar bis 3. März 1848 der Zentralbehörde des Bundes der Kommunisten. Noch im selben Jahre ward er aus dem Staatsdienst entlassen. Schon am 4. September 1860 starb er an einer Brustkrankheit in Bad Ems⁴⁾.

⁴⁾ Philippe Gigot hat verschiedene Erzählungen des damals sehr berühmten flämischen Schriftstellers Hendrik Conscience ins Deutsche übersetzt: *Baes Gansendonck*, *Der Bauernkrieg*, *Der Rekrut*, *Die hölzerne Clara*, *Die blinde Rosa*, *Der arme Edelmann*.